

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 139 (1997)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus der Zürcher Fakultät



An der Fakultätssitzung vom 5. Februar 1997 orientierte Erziehungsdirektor Prof. Dr. E. Buschor über die Absicht der Erziehungsdirektion Bern und Zürich, die beiden veterinärmedizinischen Fakultäten zu fusionieren – eine Fakultät mit zwei Standorten. Es wird eine Kommission bestehend aus je einem Vertreter des Rektorats der beiden Universitäten und je drei Professoren der Fakultäten Bern und Zürich unter dem Vorsitz einer unabhängigen Persönlichkeit gebildet. Bis Ende Jahr muss diese Kommission einen Bericht über die mögliche Zusammenarbeit vorlegen. Dabei sollten zwei Sparvorgaben realisiert werden, eine Einsparung von 10% und eine solche von 20%. Die Umsetzung der Fusion sollte bis 2004 erfolgen.

Mitteilungen

Avoparcin auch in der Schweiz verboten

Das Verbot wird als vorsorgliche Massnahme bezeichnet, da noch keine gesicherten wissenschaftlichen Daten über eine allfällige Übertragung von Resistenzen gegen Glykopeptid-Antibiotika vom Tier auf den Menschen vorhanden sind. Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Nutztiere, Posieux, hat den Rückzug der Bewilligung für die Schweiz wie folgt verfügt: Ab 17. Februar dürfen keine Futtermittel mit Avoparcin mehr hergestellt werden und vom 1. August 1997 an darf Avoparcin in der Schweiz in keiner Form mehr in Verkehr gebracht werden. Diese Entscheidung stimmt mit derjenigen der EU-Kommission überein. Diese hat am 30. Januar 1997 die Verwendung des antimikrobiellen Leistungsförderers Avoparcin in der Tierernährung für alle Mitgliedsstaaten verboten.

Postgraduale Fort- und Weiterbildungsgänge 1997



European School for Advanced Veterinary Studies

ESAVS – Luxembourg

Gegründet 1991 als COMETT Pilotprojekt der Europäischen Union. Seit 1996 durch das EU «Leonardo da Vinci» Programm finanziell unterstützt.

Neue Intensivkurse, Fort- und Weiterbildungsgänge

- Bildgebende Verfahren, Luxembourg, 16.-21.6.1997
- Cattle Health and Production, Luxembourg, 16.-21.9.1997
- Kardiologie, Luxembourg, 16.-21.9.1997
- Zahnheilkunde, Luxembourg, 16.-21.6.1997
- Neurologie, Bern, 15.-19.10.1997
- Notfallbehandlung bei Pferdesportwettkämpfen, Zürich, 16.-20.3.1997
- Neuropathologie, Bern, 08.-12.9.1997
- Praxismanagement I, Luxembourg, 23.-25.5.1997

Veterinärmedizin: Neue Bücher
Méd. vétérinaire: Livres nouveaux
Med. veterinaria: Libri novi
Veterinary medicine: New books

HUBER
B Ü C H E R · M E D I E N

<http://www.HansHuber.com>



Marktgasse 59, Postfach
3000 Bern 9
Tel. 031 326 46 46
Fax 031 326 46 56
E-Mail:
buchhandlung@HansHuber.com

Zeltweg 6
8032 Zürich
Tel. 01 268 39 39
Fax 01 268 39 20
E-Mail:
huberzuerich@HansHuber.com

Beynon, P. H. / M. P. C. Lawton /
J. E. Cooper (Hrsg.):

**Kompodium
der Reptilienkrankheiten**
Haltung, Diagnostik, Therapie
1997. 240 S., Abb., Tab., geb.
Fr. 148.20

Freudiger, U. / E.-G. Grünbaum /
E. Schimke (Hrsg.):

Klinik der Hundkrankheiten
2., überarb. Aufl., Paperback-
Sonderausgabe.
1997. 1035 S., 643 Abb.,
104 Tab., kart. Fr. 114.–

Hafez, H. M. / S. Jodas:

Puten-Krankheiten
(VET special.) 1997. 196 S.,
39 Abb., 29 Tab., kart. Fr. 62.–

Hillyer, E. V. / K. E. Quesenberry:

Ferrets, rabbits and rodents
Clinical medicine and surgery
1997. 432 p., ill., board Fr. 70.15

Hittmair, K.:

**Ultraschall
in der Kleintierpraxis**
Arbeitsanleitungen und Fehler-
möglichkeiten bei abdominalen

Sonographie. (VET special.)
1997. 123 S., 61 Abb., 2 Tab.,
kart. Fr. 46.–

Liess, B. (Hrsg.):

**Virusinfektionen
einheimischer Haussäugetiere**
Ein Leitfaden zur klinischen
Veterinärvirologie.
1997. 192 S., kart. Fr. 62.–

Poulsen Nautrup, C. /
R. Tobias (Hrsg.):

**Atlas und Lehrbuch
der Ultraschalldiagnostik
bei Hund und Katze**
1996. 400 S., Abb., Tab., geb.
Fr. 220.–

Rakow, M.:

**Unsere Pferde,
gesund durch Homöopathie**
Arbeitsbuch für die Praxis.
1997. 223 S., Tab., geb. Fr. 52.50

Wilkinson, G. T. / R. G. Harvey:

**Farbatlas der Hauter-
krankungen bei kleinen Haustieren**
Klinische Diagnostik.
2., neubearb. Aufl. 1996. 304 S.,
806 Abb., geb. Fr. 191.–

Preisänderungen infolge Kursschwankungen vorbehalten

Bestellung/Commande/Order: _____

Meine Kunden-Nr.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift oder Stempel

Bitte an eine der folgenden Adressen senden:

Hans Huber AG
Marktgasse 59
Postfach
3000 Bern 9

Hans Huber AG
Zeltweg 6
8032 Zürich

SAT 3/97

- Praxismanagement II,
Luxemburg, 31.10.-2.11.1997

Fortgeschrittenenkurse

- Dermatologie II,
Luxemburg, 23.6.-3.7.1997
- Innere Medizin II,
Utrecht, 17.-28.3.1997
- Katzenheilkunde & -chirurgie B,
Zürich, 3.-7.3.1997
- Zahnheilkunde III,
Luxemburg, 23.-28.6.1997

Für nähere Information schreiben Sie bitte an:

ESAVS-Büro Birkenfeld, Am Kirchplatz 2, D-55765 Birkenfeld,
Fax: (49) 6782-4314

Buchbesprechungen

Frettchen in der Kleintierpraxis

D. Wenzel, 135 Seiten, 23 Abbildungen, 5 Tabellen. Reihe VET special, Gustav Fischer Verlag, Jena, 1996. Fr. 46.50 (ISBN 3-334-60998-7)

Bereits 410 v. Chr. beschreibt Aristoteles das Frettchen als Jagdgehilfen bei der Wildkaninchenjagd, während es später auch bei der Bekämpfung von Schädigern eingesetzt wurde. Nach einer vorübergehenden Nutzung in der Pelztierzucht folgt gegenwärtig die zunehmende Haltung von Frettchen als Heimtier.

Das vorliegende Buch will dem interessierten Tierarzt Kenntnisse über diese Tierart vermitteln und bietet einen klassischen Aufbau von der Biologie, Haltung und Fütterung des Frettchens über Untersuchungsmethoden bis zur Beschreibung von infektionsbedingten Krankheiten, Stoffwechselproblemen, Vergiftungen und Organkrankheiten. Auffällig ist das reich bebilderte Kapitel über die Fortpflanzungsbiologie. Im Abschnitt «Untersuchungsmethoden» geht der Autor zu Recht gründlich auf die Handhabung des Frettchens ein, während der Allgemeinuntersuchung nur wenige Sätze gewidmet

sind. Das beschriebene routinemässige Abtragen der Krallenspitze zur Blutentnahme würden wir nicht empfehlen, da die Blutgewinnung aus den Gliedmassenvenen einfach ist. Einige Ausführungen über die Narkosemöglichkeiten schliessen den ersten Teil des Buches ab.

Im zweiten Teil folgt eine Beschreibung der Frettchenkrankheiten, wobei auch seltene oder selten gewordene Bestandeserkrankungen, seien sie infektiöser Art (z.B. Tuberkulose, Milzbrand, Botulismus) oder auch Vergiftungen (z.B. durch Futterinhaltsstoffe), ausführlich dargestellt werden, was den Tierarzt, der mit als Heimtieren gehaltenen Frettchen konfrontiert ist, doch weniger beschäftigen dürfte. Ähnliches gilt für die Fütterungsempfehlungen im ersten Teil des Buches, die wohl nur von einem Züchter mit grösserem Tierbestand zu realisieren sind und den starken Bezug des Autors zur Bestandesbetreuung von Frettchen in der Pelztierzucht aufzeigen. Grosses Interesse des Heimtierhalters und seines Tierarztes dürfte der Impfpfrophylaxe der Tiere gelten, wo unter Fachleuten vor allem der Einsatz der Staupe-Lebendvaccine stark umstritten ist. Der Autor setzte zwar ein solches Präparat erfolgreich ein, diskutiert die damit verbundenen Unsicherheiten der Tierärzteschaft aber nur am Rande. Eine ausführliche Medikamentenliste und viele weiterführende Literaturangaben finden sich am Schluss des Buches.

Trotz wenig spezifischem Bezug zu den Bedürfnissen des Heimtierhalters bietet «Frettchen in der Kleintierpraxis» einen guten Einblick in die Biologie und Erkrankungen dieser interessanten Tierart.

Ch. Wenker, Zürich

Physiotherapie in der Veterinärmedizin

M. W. Bromiley. Übersetzt von M. Ulbrich. 85 Seiten, 47 Abbildungen, 3 Tabellen. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1995. Fr. 48.- (ISBN 3-432-26571-9)

Die von Martina Ulbrich ins Deutsche übersetzte «Physiotherapie in der Veterinärmedizin» von Mary W. Bromiley kommt zu einem Zeitpunkt auf den Markt, an dem das Interesse an alternativen und ergänzenden Behandlungsmethoden, wie der Physiotherapie, auch in der Veterinärmedizin deutlich zugenommen hat.

Angesichts der wenigen deutschsprachigen Literatur auf dem Gebiet der veterinärmedizinischen Physiotherapie ist dieses Büchlein von seiner Thematik her sehr begrüssenswert. Es gibt einen guten Überblick über die verschiedenen physiotherapeutischen Verfahren. Das 85seitige Büchlein befasst sich in je einem Kapitel mit Physiotherapie bei Pferden und Rennhunden. Die weiteren 10 Kapitel beschäftigen sich mit den verschiedenen Physiotherapieverfahren. An einigen Stellen kommt es hierbei thematisch zu Wiederholungen. Abschnittsweise ist der Text schwer verständlich geschrieben und in einigen Fällen fachlich nicht korrekt. Konkrete praktische Anwendungsbeispiele der Physiotherapie, wie sie in der veterinärchirurgischen Praxis bei der Nachsorge von neurologischen und orthopädischen Patienten indiziert wären, fehlen leider bis auf wenige Ausnahmen. Das Büchlein kann dem an der veterinärmedizinischen Physiotherapie interessierten Tierarzt und Tierbesitzer als Einstieg in das Gebiet der Physiotherapie gut dienen, ist aber als alleiniges Lehrbuch nicht ausreichend.

C.J. von Werthern, Zürich